

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Madras, 03.01.1729-31.12.1729

Januar 1729

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186485)

13

- A

der Dr. Doctor und sagte, es laßt Mr. Schultzen an eine bestimmte Wohnung für den Kaiser Mission und Schule, wenn man ihm doch dazumalen fünfzig Rübels und eine Collete sammeln, als die Dr. = Engländer schon den Dingen nicht mehr gehau hatten. Auf diesen Vortrag antwortete diejenige Person aus dem Rath; es ist gut, ich unterschreibe mich für die Mission etwas zu contribuieren und ich weiß wohl eine andere Person, die an Mr. Schultzens Wohnung ein großmüthigen pflegt, die wird es zuweilen sich auch unter schreiben, wenn ich ihr nur ein Wort das wegen erwidern. Ich habe das mich für ihre Gutmuthigkeit und was jetzt. Doch daß es der Ende nicht so wohl gelungen hätte.

10. An diesem Sonntage hatte ich einen Tauff Actum in der kgl. Kirche von 11. Personen. Inzwischen ging ich zu dem Dr. Gouverneur und befragte ihn, daß einige Freunde sich anbieten für die Kaiser Mission eine Collete zu sammeln, ob es mir wohlgefallen würde einen Memorial zu schreiben und es in der Stadt herum bei den Freunden zu vertheilen. Es war ganz willig dazzu, doch sagte er, ich sollte es ihm vorlesen lassen.

19. Als ich das 2. Tag den Dr. Gouverneur das Memorial überreichte und ihm zu ihm kam, sagte er, ich habe seinen Brief gleich gelesen und bin willig dazumalen in der nächsten Session vor den geistlichen Rath zu gehen, welches die Sache weit beschleunigen würde, als wenn es so langsam würde. Ich bedankte mich sehr herzlich und war über Gottes Disposition sehr froh weil es also besser ging, als ich mir vorstellen konnte. Das Abende besuchte mich noch ein Portug. Diener, aus der Gegend, mit der Aussage, daß er nicht länger die Catholische Lehre annehmen könnte, es wäre von der Katholischen Protestanten Lehre ganz verschieden.

21. Am Nachmittage um 4. Uhr ist ein Catholischer Pater von dem 2. Franzosen bei der großen Kirche angekommen in der Hauptstadt von Sibirien zu Sibirien seinen Predigten und hat seinen Namen Christen wollen confabiren, allein ob es schon warthig geblieben und gelogen, so hat er doch seinen Ingres bei den Freunden von unserer Gemeinde gekündigt, sondern sie haben ihn nicht die Katholische gesagt und abgewiesen. Ich wollte mich wohl bei den Freunden und dem Dr. Gouverneur nachsehen, allein da waren zu sehr beschäftigt, daß ich nicht mehr zu ihnen kommen konnte.

22. Nach dem meine Supplique wegen einer Collete in der Kaiser Mission von dem Kaiser gelesen worden, hatte ich den Dr. Gouverneur selbst 100 Rübels zu contribuieren unterschrieben. Der Kaiser freunt sich, daß der Tutor war, daß ich es tentire, schrieb er Helmut, der auch, daß er die Versicherung hat auch so. Helmut, noch nicht anders 50 Rübels. So beginnend die Collete und weil der Secunde die Commission hatte schon vorher zu prosequieren, habe ich wieder einen Brief dazumalen geschickt.

30. An diesem Sonntage wurden 12. Personen aus dem Kaiser Thron zum Christen. Dieser aufgenommen und bekräftigt in der kgl. Kirche der Kaiser. Sibirien.

31. An diesem Tage ging das 2. kaiserliche Bischof von Tranque bei dem Kaiser, und wollte ich hatte mit einem Kommando, wenn es Gottes Willen gewesen. Weil es aber Gott nicht gefallt, und ich den Verlust. Alle die wollte ungeschoren sein, so geschiedt mich

die einige Freiheit, die ich nach dem göttlichen und weltlichen Recht
 in diesem Buche habe, und dachte von der Vereinigung Mission
 ab, als das im Gottes und des Ansehens willen nicht länger von
 der unter ihrer Jurisdiction stehn. Denn das Vereinigungs-Missions-
 Collegium widersprach und widersetzte sich der Ausbreitung
 des Evangelii unter Rußs. Herr Petri, und sind zwar auf neuen
 kommenen Rathslieden samstags, Sonntag und Montag, als ihre Au-
 torität, so groß die auch an Herrn Ober ist und in ihrem Lande
 sein mag, nicht wider unsern Vorursatz und Eingehen, gelte
 Ruck. Von dem Tage an ist von der Mission in Madag. der
 engl. Nation zuzuziehen worden, weil die Völkern sie nicht ver-
 langen.

F E B R U A R I U S.

13. Nach dem einige catechumenos tagtägl. waren informirt und
 catechisiert worden, nunmehr den Tag der Feil. Feil. Feil. Feil. Feil.
 Zahl war 13. Personen.
15. Wie ich unterricht. aus dem Rector Tractatlein waren bis her
 ins Warugis übertrug worden und sonderlich die Grammatica
 wie einen guten Theil von der Zeit was geschrieben, so
 ward die Übersetzung des Warugis Bibel übertrug den
 Feil. gesendet; als aber mit allen diesen in guter Ordnung
 geschehen, kam ich in Namen Gottes des Herrn da zu, was
 ich es lasse, und ich war bis ins letzte Buch Moses und
 wie gekommen, so ging der meine Arbeit dahin daß ich mich
 in der Continuation des andern Buch Moses vorzunehmen.
19. Als ich mit meinem Correspondent nach Europa kam, über-
 gab ich die Paquet Briefe des H. Gouverneurs Secrétaire
 Mr. Henry Rayford, der in richtig überstallten Ausdruck. Die
 H. Engländer haben mir nicht nur Befehl gegeben in dem
 die der unser Christen zuzusetzen, sondern auch vorzugeben
 was einige andere Stellen, unter dessen auf ihrem Brief. H.
 zuzugewandt, in die guten feindt pflichten die auch jetzt
 zu neuen alhier geschicklichen Todten über, weil das
 in diesem Lande sehr war und daher überaus selten ist, nicht
 sehr augen schein und daniel war.
23. Ich mußte dem H. Gouverneur zuzustellen einen Brief aus dem
 Warugis in engl. übersetzen, den mir der H. Major des
 Morgens selbst überbrachte.
27. An diesem Sonntage wurden abnormal 10. Personen getauft.
28. Es gingen die beiden letzten englischen Briefe unter Engel
 die nach Europa beschrieben. Mit welchem noch einige Briefe
 an Mr. Newman und Mr. Martini abging.

M A R T I U S.

1. Das 10 Cap. Exod. in der Continuation des Warugis Bibel geschickt.
 Nach welchem alle selbst in der Vorstadt feil. gegangen und
 einen jeden von ihnen unsern Christen zuzusetzen.
9. Wie ich Portug. N. T. völlig hatte, so sandte mir der P. Secrétaire
 G. Exemplaria aus seiner Bibliothec auf Ordre des P. Gouverneur.